

SWR2 Essay

One Night in Paris

Über das Unheimliche IV

Von Pascal Richmann

Sendung: Montag, 26. Oktober 2020

Redaktion: Michael Lissek

Regie: Alexander Schuhmacher

Produktion: SWR 2020

SWR2 Essay können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-essay-podcast-104.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

ONE NIGHT IN PARIS

Über das Unheimliche IV

Von Pascal Richmann

Good morning, this is Christa McAuliffe, live from the Challenger and I'm going to be taking you to a field trip.

Bye Christa! Bye crew!

Good morning, I'm Kent Shocknek and Spaceshuttle Challenger is just a few seconds away from blessing of from the Kennedy Space Center near Cape Canaveral, Florida. Lets take a look right now. Challenger finally getting ready to leave KSC. It's launch delayed a couple of times because of weather and mechanical problems.

We are now full automatic in the hands of the computers. I've took my crew in for the long sleep and I'll be joining them soon. In less than an hour I will finish our six month out of Cape Kennedy, six month in deep space –

I have danced between the highest towers that men has created and I get handcuffs, you know, they could do everything they want, you know, they could have cut my head, so what? I was still on my wire, I was still up there –

Zitatorin Susan Sontag:

Camp zieht mich stark an und stößt mich fast ebenso stark ab.

We need to built roads and school and hospital and give food to people, that equally important. We need to make them realize that imagination is limitless, they can move mountains –

Zitatorin Susan Sontag:

Aus diesem Grunde will und kann ich über Camp sprechen.

What I do is seemingly useless, but actually is an inspiration, looking up is flying your own way, people, who don't have wing, they can fly by looking up –

Du verfluchter Zaius. Du hast ihm sein Gehirn rausoperiert! Du verfluchter Pavian!

Wache!

Ihr seid alle wahnsinnig! Ihr seid alle wahnsinnig! Wahnsinnig! Ihr seid alle wahnsinnig! Wahnsinnig!

Zitatorin Susan Sontag:

Denn niemand der mit ganzem Herzen an einer bestimmten Erlebnisweise teilhat, kann sie analysieren.

I think he's nuts! How could anybody walk between two world trade center? They had to have a ladder, they had to have something to brace them. How do you do it?

How I did it? It's the same question: How do you do that perfect murder? I mean, I didn't kill anyone. It was an artistic crime. I did it by working on it.

Zitator Roberto Bolaño:

Verbrecherliteratur muss sein. Aber wenn es nichts anderes mehr gibt, ist es das Ende der Literatur.

Um 12 Uhr 20 Ortszeit bebte die Erde. Eine Explosion unter dem World Trade Center ließ das zweithöchste Gebäude der Welt erzittern –

Slight shocks have been felt in this area. Authorities warn again to evacuate all buildings. If possible leave the city. All East River Bridges –

And I managed to bring almost a ton of equipment here secretly –

Zitator Christian Kracht:

Ich erweise Mullah Omar Respekt, weil die Taliban, im Gegensatz zu Goldie Hawn, die im Fernsehen – in Nahaufnahme – Glycerintränen weinend die amerikanische Nationalhymne singt, wirklich camp sind. Ich würde Goldie Hawn gerne ein bißchen unterdrücken.]

You realize what that means?

No.

Die Menschen erhalten derzeit keine Informationen, ob sie sich über die Treppen retten oder in ihren Büros bleiben sollen. Die Notruftelefone der Stadt sind besetzt, aber bisher gibt es keine Panik.

Emasculation to begin with. Then experimental surgery on the speech centers, on the brain, eventually a kind of living death.

Why did you do this?

Oh, that's the thousand why in this morning. There is no why, just because, ahm, when I see a beautiful place to put my wire, I cannot resist.

Zitator Roberto Bolaño:

Eine Literatur des Ichs, der extremen Subjektivität muss und soll es natürlich geben. Aber wenn es ausschließlich nur noch solipsistische Literaten gäbe, würde sich die Literatur in eine Art obligatorischen Kriegsdienst zugunsten von lauter Mini-Ichs verwandeln oder in einen Strom von Autobiographien, Memoirenwerken, persönlichen Tagebüchern, der ganz schnell zur Kloake würde –

Haha. Hahaha. Hahahaha. Hohohohah –

ahahaha. Hahaha.

[simultan]

Zitatorin Susan Sontag:

Science fiction films are not about science. They are about disaster –

Hihi.

Hehe. It's just juice, mum.

Haha.

Yea, mum, it's totally apple juice – Aaaaargh!

Oh my god.

The crime had to be performed or else abandoned.

Zitator Roberto Bolaño:

Ich habe nichts gegen Autobiographien, solange der, der sie schreibt, einen dreißig Zentimeter langen aufgerichteten Schwanz hat. Solange die Autorin eine Nutte ist, die es zu bescheidenem Wohlstand gebracht hat.

I leave the 20th century with no regrets. But one more thing: If anybody is listening, that is nothing scientific, it's purely personal. Seen from out here, everything seems different. Time bends. Space is boundless. It's squashes a mans ego. I feel lonely.

Zitatorin Susan Sontag:

Unsere Zeit ist unleugbar eine Zeit der Extreme. Wir leben in ständiger Bedrohung durch zwei gleichermaßen furchtbare, wenngleich augenscheinlich gegensätzliche Schicksale: durch unendliche Banalität und unvorstellbaren Schrecken.

Tell me though. This men that burble through the universe, that glorious paradox that send me to the stars, still makes war against his brother? Keep his neighbours, children starving?

* * *

Erzähler:

Arnold parkte unter dem Eiffelturm. Händler rasselten mit Souvenirketten, an denen Replikas hingen. Andere Darsteller taten einheimisch und trugen je ein Baguette unter dem Arm; mein Gaumen fühlte sich weich an, als wäre er geschmolzen oder schmelze noch immer. Zwei Touristinnen nutzten die blaue Stunde für ein Selfie, bevor die im Dunklen einsetzende Illumination das Urheberrecht an ihrem Bild den Betreibern des Turms übertragen würde, die sich ihr Lichtkonzept als Kunst am Bau hatten schützen lassen. Eiffels Rechte waren schon 1993 erloschen. Nur der Mond über dem Montmartre gehörte sich selbst. Als wir ausstiegen und zur Besucherplattform hinaufblickten, spürte ich einen Schwindel, war mir aber nicht sicher, ob er das Paris-Syndrom ankündigte wie ein erfrorener Zeh den Schnupfen oder mich doch bloß an die letzte, auf dem Beifahrersitz durchwachte Nacht erinnerte. Ich atmete ein. Die Luft war angenehm kühl. Ringsumher blühten die Kirschbäume.

Amanda, born and raised in der Mall of America, seufzte ich – meinen Bericht über den neunundsechzigsten Tag wiederaufnehmend, den ich auf einer mit Erdbeeren bepflanzten Dachterrasse begonnen hatte, als Ernst Jünger durch Arnolds Display gestolpert war, Burgunder saufend wie ein Vollpensionist auf Martinique –, Amanda, fuhr ich also fort, Amanda habe recht, Reportagen seien auch nur die Saat auf jenem weiten Feld bürgerlichen Mutterbodens, das Realismus heiße, oder, genauer, die Molke eines medialen Melkkarussells, das non-stop Stories absauge, Fiktionen letztlich, der Abfall, der anfallt. Ich schloss die Augen. Autowerbung leuchtete am Schaft des Eiffelturms. Ich konnte die eigene Vorstellung nicht halten. Und da, sagte

ich, müsse einer, dessen eigene Gegenwart zu wenig hergebe, eine ihm fremde Wirklichkeit stehlen, weil er annehme, ihm stehe zu, darin eine Rolle zu spielen, stehlen, rief ich, wie der Hamburglar einer Dreijährigen das Happy Meal; Hamburglar, rief ich, der auf eine ihm nachempfundene Figur in der Tüte hoffe, Hamburglar, in der Erwartung sich selbst zu finden, wie Bill Clintons Tochter ihren Namen in London, dabei sei das, rief ich und riss die Augen auf, scheiße unwahrscheinlicher als bei Chelsea, lägen doch mitunter die milchshakesüchtige Grimace, Birdie the Early Bird oder, rothaarig, Ronald McDonald zwischen Pommes und Fanta und einem Sechser Chicken McNuggets. Was ich sagen wolle, sagte ich, habe nicht bloß damit zu tun, dass die Wirklichkeit ein Happy Meal sei, von dem man öfters mal enttäuscht werde, sondern auch mit Relotius' kontrafaktischem Verfahren, im US-amerikanischen Hinterland Stoffe zu suchen, von denen er bereits vorher gewusst habe, dass er sie dort finden werde. Deshalb mache es keinen Unterschied, ob Relotius jedes einzelne herzerreißende Detail erfunden, ob der Mörder als Pfleger ein Lied unter der Dusche gesungen habe, ob Sidney und Gloria bei einem Raubüberfall ermordet worden seien – oder nicht. Dass Cheesy-Claas sich die beiden und ihren von Michael Clarke Duncan in *The Green Mile* inspirierten Sohn ausgedacht habe, beunruhige ja nur diejenige, die auch reale schwarze Protagonisten stets so haben wolle wie das Orakel aus *Matrix*.

Ich sah auf. Strahlend spross der Eiffelturm dort, wo er sich mir eingepägt hatte. Seine Hyphen aber, die Schnappschüsse, Kitsch-Totalen und Hitlers glücklichste Reise, verknüpften sich mithilfe der Satelliten, die über uns kreisten, zu einem Myzel aus Bildern, die ihn, den Turm, aus allen möglichen Winkeln zeigten, jetzt in diesem Moment, gesehen von Menschen, die – verteilt über den ganzen Planeten – auf ihre Retina-Displays blickten. Ich dachte an den hundert Meter hohen Nachbau von Hangzhou, der alle Replikas in den Schatten stellt, und daran, dass von hier aus die erste Radiosendung überhaupt ausgestrahlt worden war. Ich dachte an Brecht, ans Senden und Empfangen, wie er schreibt: den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen machen und ihn nicht isolieren, sondern ihn auch in Beziehung setzen. Wer wird wo für was gehört? Wer kann wo wie sprechen? Alles halb so wild, sagte ich, nun schon weniger schwindelnd, würden nicht andere auf eine ihnen zugeschriebene Wirklichkeit beschränkt, anstatt wie Relotius wählen zu können, wären nicht andere ständig gezwungen, beim Erntedank der Identitäten aus dem Nähkästchen zu plaudern: jedes Non-Fiction-Ich eine durch Kürbis grinsende Vogelscheuche, auf dass die deutsche Scholle Realismus Früchte trage, der Bürger wohlig in den Boskoop beiße und vor sich selbst erschrecke – Katharsis, unheimlich – als sei Karneval 1973.

Lasst ma hören, wie is denn die Stimmung? Zicke-Zacke Zicke-Zacke!

Heu Heu Heu!

Zicke-Zacke Zicke-Zacke!

Heu Heu Heu!

Hip-Hip!

Hurra!

Hip-Hip!

Hurra!

Sieg!

Heil! Hahahaha!

Das darf doch nicht wahr sein, Mensch. Was? So viele alte Kameraden heute Abend hier, was ist das denn? Ich hab einen Nachbarn, also das können sie sich nicht vorstellen, und vor allen Dingen, der im Straßenverkehr, wenn Sie das heute sehen, es gibt ja so arrogante, ignorante Leute, nicht, ahda, ahda, nich. Ich hab einen Friseur, wenn Sie zu dem gehen, das müssen Sie sich hundertfünfundsiebzig Mal überlegen, ehrlich –

Hahahaha!

Is wahr! Hat eine phantastische Villa, ohne Heizung, er geht selbst durch die Räume –

Hahahaha!

Is ehrlich!

Ahahahahahaha!

Is wahr! Hehehe!

Erzähler:

1973, sagte Arnold, das Jahr der Schwulenwitze und des Mords an Allende. Mit geöffneter App standen wir auf der Avenue Anatole France, den deutschen Pavillon vor uns, Arbeiter und Kolchosbäuerin im Rücken. 1937, das Jahr einer eher wunderlichen Weltausstellung, sagte ich und betrachtete den von Speer entworfenen, goldprämiierten Naziphallus, die Adlereichel, die untenrum umher wehenden Hakenkreuze, Flaggen, sagte ich, Schamhaarmoden im Wind des Faschismus. Wir drehten uns um. Das iPhone zeigte den sowjetischen Pavillon und Wera Muchinas auf uns, die Deutschis, zustürmende Plastik, eine Galatea mit Sichel. Arnold schloss die von ihm in Hotel Raphael geladene High-Castle-App, mit der wir an ausgesuchten Orten eine Virtual-Endsieg-Reality und entscheidende Momente ihres Entstehens sehen konnten, und ging in die Wikipedia:

Zitator Wikipedia:

„1921 erhielt Anatole France als vierter französischer Autor den Literatur-Nobelpreis. Vom Vatikan dagegen wurde sein Gesamtwerk 1922 auf den Index Librorum Prohibitorum gesetzt. Der Ruhm verblasste bald, nicht zuletzt, weil France's Protagonisten auf heutige Leser psychologisch flach und undifferenziert wirken, indem sie oft zu eindeutig das vom Autor Gewollte oder Abgelehnte repräsentieren.“

Erzähler:

Ich sagte, ich wolle mich setzen, und da setzten wir uns auf eine konvexe Anti-Obdachlosen-Bank. Figurenpsychologie, sagte ich, Finger im Po Mexiko. Arnold sagte, auf dem Brocken habe er Infos aus unsicheren Quellen geschöpft, als sei oberhalb unserer Position ein Tier im Bach verendet. Ob Goethe auf seiner Harzreise den Gipfel vom Torfhaus her, ob er ihn überhaupt erreicht habe, wisse ja niemand: Schicksalsbefragung, Mythos, Selbststilisierung. Und Malmgren, sagte mein Freund, sei vielleicht gar nicht vom Zappi aufgegessen worden. Autor und Ex-Nazi-Diplomat Hans-Otto Meißner – Sohn Otto Meißners, des Chefs der Präsidialkanzlei des Führers, von dem der französische Botschafter seinerzeit gesagt habe, er sei mit allen Heimlichkeiten betraut –, Otto Junior also habe diesen Verdacht 1971 in *Mein Leben für die weiße Wildnis: Amundsen* wieder aufgewärmt, indem er, perfide, aus *Neun Männer im Eis* des Antifaschisten Otto Katz zitiere. Dessen *Dokumente einer Polartragödie*, so der betont faktische Untertitel, seien 1929 erschienen, im selben Jahr wie Friedrich Wolfs sozialistisches Hörspiel *SOS ... rao rao ... Foy* und Běhouneks *Eisscholle*.

Zitatorin Otto Katz:

„Er zwang Malmgreen in den Kältetod und fraß ihn auf. Mariano verhielt sich passiv. Zappi beabsichtigte, Mariano ein gleiches Schicksal zu bereiten, wurde aber durch das Erscheinen der ‚Krassin‘ davon abgehalten. Er zwang Mariano durch die Drohung, was er – wegen seines passiven Verhaltens, das man als Mittäterschaft auslegen konnte – in der Heimat zu erwarten habe, über die Vorgänge Stillschweigen zu bewahren.“

Erzähler:

Man könne Katz und Wolf verstehen, sagte ich, Mussolinis Menschenfresser, doch selbst wenn diese Version wahr sei, bliebe sie trotz allem Fiktion, Geschichten müssten eben nicht erst erfunden werden, um genau das zu sein. Der Lichtkegel des Eiffelturms rotierte. Das Gras war jetzt feucht vom Tau. Als Beweis ideologischer Überlegenheit habe den potenziellen Kannibalismus verhindernde Rettungsfahrt der Krassin ohnehin nicht getaugt, sagte Arnold, höchstens für Gossip.

Zitator Hans Otto Meißner:

„Ich kann mich noch aus meiner Schulzeit erinnern, mit welcher Leidenschaft das Für und Wider der schauerhaften Möglichkeit in der Presse besprochen wurde.“

Erzähler:

Meißner – Mikrowelle der Mutmaßungen, ehemals Beamter in London, Moskau, Tokyo – der von Pius XII. eigenhändig aus der Kriegsgefangenschaft geholt worden sei, habe jedenfalls schon 1950 ein Buch mit dem Titel *Man benimmt sich wieder* veröffentlicht, laut Amazon-Rezension:

Zitatorin Papa Poilu:

„Ein schönes Bild gezeichnet für die Zeit ‚Wir leben noch und dürfen sogar wieder über Lebensstil nachdenken‘, nicht nur stumpfsinniges ‚Americanstyle‘ kopieren. H. Meissner hat sich viel Mühe gegeben, wieder ein bißchen Deutsch denken zu dürfen.“

* * *

We knew the world would not be the same. Few people laughed, few people cried, most people were silent.

Zitatorin Ernst Jünger:

Im Alter erinnert man sich besonders lebhaft der Kindheit, wie die Erfahrung lehrt. Was ich an Rückblicken in das vorherige Jahrhundert zu bieten habe, ist freilich nicht bedeutend – aber es ist mit Erinnerungen wie mit den Weinen: das Alter fügt ein gewisses Bukett hinzu, besonders wenn sie nicht verschnitten sind.

I remember the line from the Hindu scripture, the Bhagavad Gita. Vishnu is trying to persuade the prince that he should do his duty and to impress him takes on his multi armed form and says: Now I become death, the destroyer of worlds.

Zitator František Běhounek:

„In der Geschichte unseres Planeten geschah es mehrmals, daß wir auf unserer Bahn durch den Raum auf große Meteore trafen.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Ich wurde 1895 geboren. Es war das Jahr, in dem Röntgen die neuen Strahlen entdeckte; Marx war bereits 1883 gestorben, Dreyfus schon deportiert.

Zitator František Běhounek:

„Im Jahre 1957, in der Nacht zum 29. Januar, fiel ein Meteorit in nächster Nähe des sowjetischen Schiffes Ismail, das im Indischen Ozean schwamm.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Bislang war ich der Meinung, daß das erste historische Ereignis, an dem ich als Zuschauer teilnahm, auch in das vorige Jahrhundert gefallen sei – doch ich mußte mich berichtigen. Ich ging schon zur Schule und stand mit den Eltern auf dem Balkon. Unten fuhr ein leichter Wagen vorüber, in dem ein General saß; am Waldrand standen Leute und begrüßten ihn mit Hurra. Es war der Feldmarschall Waldersee, er kam aus dem China-Feldzug zurück.

Zitator František Běhounek:

„Leb wohl, Komet, auf Wiedersehen!“

Zitatorin Ernst Jünger:

jetzt fuhr der Marschall zu seiner Villa im vornehmen Teil der Straße, die nach ihm benannt worden ist.

Zitator František Běhounek:

„Ihr fliegt zu einem bedeutend schlechteren Kometen, als dieser es ist, zu einem bloßen Haufen von Felsbrocken.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Ich weiß nicht, ob sie heut noch so heißt.

Zitator František Běhounek:

„Sie können uns darüber etwas erzählen, es ist gut, wenn der Mensch seinen künftigen Wohnort im Voraus kennt.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Die Namen ändern sich bei uns sehr oft; daher finde ich mich in Paris besser als in deutschen Städten zurecht.

Zitator František Běhounek:

„Eigentlich war es nicht der berühmte englische Astronom Halley, der ihn als erster beobachtete, obwohl der Komet dessen Name trägt.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Wenn etwa Jean oder Jacques von der Rue Royale am Hause, in dem Robespierre gewohnt hat, vorbei zur Bastille geht, hat er zweihundert Jahre Geschichte ohne kollektive Gewissensbisse absolviert.

Zitator František Běhounek:

„Er ist einer jener ausdauernden Kometen, die ziemlich regelmäßig zurückkehren, und die älteste sichere Feststellung seiner Rückkehr verzeichneten die Chinesen, die sich von alters her als Astronomen betätigen, schon im Jahre vierhundertsevenundsechzig vor unserer Zeitrechnung, also vor fast dreitausend Jahren.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Der Chinakrieg, während dessen Waldersee das deutsche Kontingent befehligte, wird heute mit Recht als brutale Ausplünderung angesehen. Die Eltern und Großeltern dagegen waren von dem Erfolg begeistert, und alle Lehrer natürlich auch.

Zitator František Běhounek:

„In Europa beobachtete man ihn im Februar des Jahres sechsundsechzig, und selbstverständlich beschuldigte man ihn der Vernichtung Jerusalems durch das römische Militär.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Mich, der Mode folgend, über sie zu erheben, liegt mir fern.

Zitator František Běhounek:

„Kometen wurden in alten Zeiten für Boten oder wenigstens Propheten des Unglücks gehalten.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Sie wollten, nachdem die Welt so gut wie verteilt war, noch einen Zipfel davon abhaben.

Zitator František Běhounek:

„Die Türken unterwarfen die Balkanhalbinsel, und drei Jahre zuvor fiel das christliche Konstantinopel, um das es nebenbei nicht schade war.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Auch hatten sie von den Boxern, die man heute als Faschisten anprangern würde, nur das Übelste gehört. Den Gelben war also ganz recht geschehen.

Zitator František Běhounek:

„Erfolglos läutete man damals in den christlichen Kirchen mittags die Glocken gegen den Kometen – er ließ sich nicht vertreiben und die Türken noch weniger.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Solchen Urteilen gegenüber muß man vorsichtig sein. Inzwischen haben die Chinesen gezeigt wer sie wirklich sind. Die Welt ist veränderlich, auch wenn die gerade Besitzenden das nicht gerne hören.

Zitator František Běhounek:

„Aber jetzt lassen wir die allgemeine Geschichte, und ich erzähle Ihnen, warum der Halleysche Komet in der Geschichte der exakten Wissenschaft berühmt wurde.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Es war im Jahre 1910 – ich stand mit Eltern und Geschwistern vor unserem Rehburger Hause; wir betrachteten den Halleyschen Kometen, der sich am nächtlichen Himmel abzeichnete. Er war nicht groß, eher ein Nebelfleck; ich hatte mir einen Kometen mächtiger vorgestellt und mit schönem Schweif.

Zitator František Běhounek:

„Sie dürfen nicht vergessen, daß für die irdischen Beobachter die Schönheit des Kometen von der gegenseitigen Stellung der drei Körper abhängt – des Kometen, der Erde und der Sonne. Aus sehr einfachen zahlenmäßigen Unterlagen leitete Isaac Newton die Keplerschen Gesetze von der Bewegung und den Bahnen der Planeten ab.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Der Vater hielt nichts von einem besseren Jenseits, aber er meinte, daß man in seinen Kindern fortlebe.

Zitator František Běhounek:

„Der Komet verdankt seine ganze Pracht der Sonne.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Daher liebte er bestimmte Datierungen.

Zitator František Běhounek:

„Im Jahre sechzehnhundertzweiundachtzig untersuchte Halley diesen Kometen sehr sorgfältig.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Er zeigte also auf den Kometen und sagte: „Er wird erst 1986 wiederkehren.“

Zitator František Běhounek:

„Als er die Angaben aus den Jahren 1456, 1531, 1607 und 1682 verglich, kam er zu dem Schluß, daß es sich nicht um vier verschiedene Kometen handelte, sondern um einen einzigen und daß dieser einmal in fünfundsiebzig oder sechsundsiebzig Jahren um die Sonne läuft.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Kuala Lumpur, 15. April 1986

Zitator František Běhounek:

„Nun kommen wir doch auf einen richtigen Kometen“, meinte Jérôme verträumt.

Zitatorin Ernst Jünger:

Das Wiedersehen ist doch noch gelungen – ein Markstein gesetzt.

Zitator František Běhounek:

„Und fliegen mit ihm nach Hause!“

Zitatorin Ernst Jünger:

Halley stand ebenso deutlich am Himmel wie damals zu Rehburg vor sechsundsiebzig Jahren.

Zitator František Běhounek:

„Das wird aber ein wahrer Bummelzug gegen diesen hier, Jérôme.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Diesmal schien er mir etwas größer, doch ebenso wenig imponierend wie damals – schweiflos, diffus, etwa wie ein Garnknäuel.

Zitator František Běhounek:

„die Hauptsache ist, daß wir der Erde immer näherkommen, während wir jetzt ins Weltall hinausfliegen, wo es nichts gibt außer Frost, daß einem die Knochen zittern“, erwiderte Jérôme.

Zitatorin Ernst Jünger:

Wir betrachteten das Gestirn lange; der Himmel über dem Urwald blieb klar.

Zitator František Běhounek:

„Jérôme dachte nur daran, daß dort nichts zu essen ist, und darin stimme ich mit ihm überein.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Daß inzwischen in der Nähe von Kiew ein Atom-Meiler in die Luft geflogen ist, bildet keine Überraschung für mich.

Zitator František Běhounek:

„Sicher starb er schon im Voraus vor Angst darüber, was werden soll, wenn wir alles Mitgebrachte aufgegessen haben.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Daß man die guten Stücke herausschneiden möchte, ist verständlich, aber umsonst fliegt man nicht bis zum Mond.

Zitator František Běhounek:

„Was sollte dann sein?“

Zitatorin Ernst Jünger:

Nach Mitternacht weckte mich eine Dankeswelle für Eltern, Lehrer, Kameraden, Nachbarn, unbekannte Freunde, ohne deren Hilfe ich nie mein Alter erreicht hätte. Meine Knochen würden in der Sahara bleichen, in einem Granattrichter modern; ich würde in Lagern oder Zuchthäusern verschmachtet sein.

Zitator František Běhounek:

„Wir würden anfangen, einer den anderen zu essen und die Reihenfolge wie in alten Zeiten auf havarierten Schiffen auszulösen.“

Zitatorin Ernst Jünger:

Wer weiß, wer für mich eintrat, wo um Köpfe gehandelt wurde, wer für mich Akten fälschte oder verschwinden ließ.

Zitator František Běhounek:

„Aber Jérôme ist so mager, daß er wohl in der ersten Runde noch nicht an der Reihe wäre.“

Zitatorin Ernst Jünger:**Man sagt:**

„Freunde in der Not gehen hundert auf ein Lot.“ Aber einer genügt; ich habe gute Erfahrungen. Ob bei leichten Havarien, ob in schweren Katastrophen – es war immer einer da. Das kann kein Zufall sein.

* * *

Erzähler:

Was ihn an Běhounek interessiere, sei die Sache mit der Sci-Fi, ihre Übertragung von der Eisscholle, *Schiffbruch im Weltall*, sagte Arnold, eigentlich erleide den – in der frühen Phase des Genres – doch so gut wie jede Rakete, in Georges Méliès Kurzfilm *Die Reise zum Mond* von 1902 werde sie ja zum Beispiel nicht bloß wie bei Jules Vernes aus einer Art Kanone abgeschossen, sondern treffe einen mondgesichtigen Mond auch zielsicher ins rechte Auge, ähnele also eher Munition, die in Haubitzen gesteckt werde, als jener sogenannten Vergeltungswaffe, deren überschallgeschwinder Anflug Tyrone Slothrop im Jahre des Herrn 1944 einen kruppstählernen Ständer nach dem nächsten beschert und die ihr Entwickler, Wernher von Braun, bereits ein Jahr später auf dem zweiten Bildungsweg in die USA gebracht habe. In einem anderen, 1912 gedrehten Film von Méliès, *Die Entdeckung des Nordpols*, stürze ein Aerobus genanntes Fluggerät dort ab, wohin Nobile und Amundsen erst 1926 gelangt seien. Und drei Jahre nach dieser wirklichen Entdeckung des Nordpols sei Fritz Langs *Frau im Mond* bruchgelandet; ab Oktober 1928 habe er gedreht, knapp drei Monate nachdem die Italia durch die Sowjets gerettet worden sei. Eh Wahnsinn, sagte Arnold, dass Langs Rakete aufgrund der Mitarbeit Hermann Oberths – Autor von *Wege zur Raumschiffahrt*, Lehrer Wernhers und, wie der und die Ottos, ein Nazi –

Erzähler:

– dass Langs Rakete deshalb also aussehe wie die V2, und dass der Regisseur darüber hinaus auch den Countdown erfunden habe, um die Spannung aufrechtzuerhalten im Kino, weil nur so das Ende des Zählens absehbar sei.

Ich hab mir grad was überlegt.

Was?

Ich – ich finde das diese Afrika-Cracker gar keine richtigen Cracker sind.

Wieso?

Weil sie süß sind, was für mich eigentlich Keks heisst, und naja, wenn man Käse auf etwas drauf machen kann, das ist für mich die Definition, das macht einen Cracker zu einem Cracker. Ich weiß nicht, wieso mir das gerade jetzt einfiel –

Baby, so könntest du immer weiter erzählen.

Erzähler:

Man könne immer so weiter machen, sagte ich, *One Night in Paris*, encores oder Enten ohne Ende, die Gegenwart, an der entlang zu erzählen, mir Alltag geworden sei, höre ja nie auf, ihr Countdown starte mit jeder verstrichenen Sekunde neu. Ich gähnte. Müde gingen wir in den Chat.

Ich schrieb:

Bei Mutzenbecher steht ein Blurb von Dürrenmatt.

Arnold schrieb ein Fragezeichen.

Ich schrieb:

Moby-Dick ist der einzige dicke Roman, den ich zu Ende gelesen habe.

Arnold tippte. Drei Punkte erschienen auf dem Display.

Ich schrieb:

Und Borges

Ich schrieb:

Der unendliche Roman. Seite für Seite wird der Text gewaltiger, bis er den Umfang des Kosmos einnimmt.

Arnold tippte noch immer.

Ich schrieb:

Absolute Gegenwart

Arnold schrieb:

von dürrenmatt das versprechen gelesen: ein bedürfnis, sich zu bedanken; für den entwurf eines nicht den tatsachen gehorchenden lebens.

Arnold schrieb:

Erzähler:

handke

The deep ocean – the final frontier.

Erzähler:

Ich schrieb:

Über die Tiefsee weiß man weniger als übers All.

Arnold schrieb:

hard sci fi.

It is this alien creature that got eight arms and two slashing tentacles writhing and a parrot beak that rips flesh and an eye that's as big as your head – I mean what science fiction writer wouldn't just love it?

Erzähler:

Ich machte ein Herz an Arnolds Nachricht.

Ich dachte:

Ohne naturwissenschaftliche, kulturanthropologische, religiöse Exkurse hätte Melville niemals in die Wirklichkeit hineingeschrieben.

Ich dachte:

Melville hätte sich geschämt.

Arnold rauchte eine Zigarette.

Ich dachte:

Sicherlich war er kein guter Seemann, aber immerhin.

Ich machte copy und paste.

Ich schrieb:

Das Ungeheure ist, daß wir immer alles erfinden müssen. Drum bin ich auch dazu gekommen zu bearbeiten. Aber früher haben sie ja auch nur bearbeitet. Mythen bearbeitet.

Arnold schrieb:

owen wilson ist orpheus

Ich schrieb:

Warum müssen wir immer wieder erfinden?

Arnold schrieb:

und michael clarke duncan herakles

Arnold schrieb:

bruce willis iason

Ich schrieb:

hahaha

Ich schrieb:

Ikarus Mr. Pink

Arnold schrieb:

haha der war kein argonaut

Arnold schrieb:

außerdem überlebt buscemi bei armageddon

Ich schrieb:

Stimmt die Hochzeit

Ich schrieb:

Ben Affleck hat überhaupt keine Entsprechung

Ich dachte:

Er ist immer bloß Ben Affleck

Arnold schrieb:

ich liebe ihn

Ich schrieb:

jedes Mal, wenn George Clooney im All verloren geht, muss ich weinen

Ich schrieb:

The I can be like the mast of a ship

Arnold schrieb:

man müsste einen roman schreiben wo die iss ein natürlicher ort ist

Ich schrieb:

Ja

Ich schrieb:

Wer nicht ungefähr weiß, was es mit Paris auf sich hat, dem bleiben auch hundert andere Weltaspekte verschlossen

Arnold tippte. Einzig das Display erleuchtete sein Gesicht. Schwarz hob sich der Turm vom Nachthimmel ab.

Ich schrieb:

Hab ich aus der FAZ

Arnold schrieb:

hahaha, jaja

Ich schrieb:

Die Space Needle ist das bessere Gimmick

Arnold schrieb:

atomium ist auch gut

Ich schrieb:

Stimmt

Arnold schrieb:

minoru yamasaki

Arnold schrieb:

architekt vom wtc, der hat für die weltausstellung in seattle einen pavillon entworfen

Arnold schrieb:

der eingang sieht aus wie bei den twin towers

Arnold schrieb:

gotisch in elegant irgendwie

Arnold schrieb:

moment

Ich schrieb ein Ausrufezeichen. Arnold verließ Nachrichten.

Arnold schickte ein Foto des Pacific Science Centers.

Ich schrieb:

Lass gleich mal zu Notre Dame

Arnold sagte:

Um die Strenge der Gebäude etwas aufzubrechen überzog Yamasaki die Oberfläche mit einem feinen Gitterwerk, das seine Ähnlichkeit zu gotischem Maßwerk nicht

verleugnen konnte. Letzteres wurde vor allem im Erdgeschoss deutlich, wo die vertikal verlaufenden Rippen in hohe, spitzbogige Fenster übergingen.

Erzähler:

Da Yamasaki unter Höhenangst litt, wurden die Gebäude mit nur 18 Zoll breiten, nicht zu öffnenden Bürofenstern gestaltet. Diese Fenster sollten dem Gebäudenutzer ein Gefühl der Sicherheit geben.

]

Zitator Sigggi Freud:

aus dem heimatlichen, häuslichen entwickelt sich weiter der begriff des fremden
augen entzogenen, verborgenen, geheimen

Zitator Sigggi Freud:

heimlich ist auch der von gespensterhaften freie Ort.

The white light is turned off and the red light is turned on. They're plunged into darkness.

Zitator Sigggi Freud:

Unh. nennt man Alles, was im Geheimnis, im Verborgnen ... bleiben sollte und hervorgetreten ist.

It's dark and silent and Doctor Kubodera is getting sleepy.

Tired Doctor?

Pardon?

Tired?

No, sleepy.

Passing through 600 meters.

Light spot ok.

Two hours after the dive began they reached 630 meters. To stay awake Doctor Kubodera wipes the hull. Suddenly out of the darkness something huge starts to attack the bait.

Can you turn on the light? That's incredible.

Lights – light, please.

White light!

Lights!

White lights, please!

A giant squid has finally revealed itself. It's not only massive and surreal but dazzlingly beautiful.

Zitatorin Melville (Erzähler):

Moby Dick war fast vergessen, als wir für einen Augenblick auf die wundersamste Erscheinung starrten, welche die verschwiegenen Meere der Menschheit jemals offenbart haben –

It has the one meter long diamondback squid firmly in his grasp. It remains in the spotlight. It is not gonna abandon a good meal. It is at least three meters long.

Zitatorin Melville (Erzähler):

wie eine gespenstische, formlose, zufällige Erscheinung des Lebens

What a surprise! It really really came.

It's shining like gold – oh wow.

Zitator Melville (Dialog):

„Da hätt ich fast lieber Moby Dick gesehen und ihn bekämpft, als dich, du weißes Gespenst!“

He blinked his eye.

One huge wink.

Zitator Melville (Dialog):

„Was war das, Sir?“

„Der große Kalmar, wie er leibt und lebt. Man sagt, es gibt nicht viele Walfänger, die ihn zu Gesicht bekommen und im Heimathafen davon berichten können.“

Zitatorin Melville (Erzähler):

Ganz gleich, welche abergläubischen Vorstellungen der Anblick dieses Tieres bei Pottwaljägern im Allgemeinen wecken mag – fest steht, daß er so selten gesichtet wird, daß sein Anblick als bedeutungsvolles Omen gilt.

Okay, stay here –

Oh yes, Sir.

– as long as we can take it.

But there is a problem.

They're sinking!

Yes, Sir.

Sinking

Six nine zero.

It is – the two are very heavy, I'm sorry.

Zitator Siggie Freud:

die bedeutung des versteckten, gefährlichen entwickelt sich noch weiter, so dasz heimlich den sinn empfängt, den sonst unheimlich hat: „mir ist zu Zeiten wie dem menschen der in nacht wandelt und an gespenster glaubt“ –

800 meters, eight zero zero meters – we are following the giant squid while he is eating our bait.

– jeder winkel ist ihm heimlich und schauerhaft.“

Food must be a very precious thing down here.

Zitatorin Melville (Erzähler):

[Es] wird allgemein angenommen, daß der Pottwal sich ausschließlich vom Kalmars ernährt. Während nämlich andere Walarten ihre Nahrung an der Oberfläche suchen und vom Menschen beim Fressen beobachtet werden können, findet der Pottwal seine Nahrung ausnahmslos unter Wasser, in unbekanntem Tiefen. Wenn man ihm dicht auf den Fersen ist, speit er mitunter etwas aus, das wohl die abgetrennten Arme des Kalmars sind.

He's eating him.

Jaha, eating it.

Zitatorin Melville (Erzähler):

Manche der Tentakel, die auf diese Weise zum Vorschein kommen, messen mehr als zwanzig oder dreißig Fuß. Man glaubt, daß sich das Ungeheuer, zu dem diese Arme eigentlich gehören, mit ihnen am Meeresboden festklammert und daß der Pottwal, anderes als andere Arten, über die Zähne verfügt, um es anzugreifen und loszureißen.

It looks like as if it is trying to lift upwards, perhaps attempting to take the prey away from the light.

Zitator Platon:

Wir nun glaubten oben auf der Erde zu wohnen –

It propels itself by forcing water to the short white tube next to it's eye.

Zitator Platon:

– wie wenn ein mitten im Grunde der See wohnender glaubte, oben an dem Meere zu wohnen, und weil er durch das Wasser die Sonne und die andern Sterne sähe, das Meer für den Himmel hielte, aus Trägheit aber und Schwachheit niemals bis an den Saum des Meeres gekommen wäre, noch über das Meer aufgetaucht und hervorgekrochen, um diesen Ort zu schauen, wie viel reiner und schöner er ist als der bei ihm; grade so erginge es auch uns. Denn wir nannten die Luft Himmel, als ob durch diesen Himmel die Sterne wandelten. Damit aber wäre es grade so, daß wir aus Trägheit und Schwachheit nicht vermöchten hervorzukommen bis an den äußersten Saum der Luft. Denn wenn jemand an die Grenze der Luft käme oder mit Flügeln hinauffliegen könnte: so würde er dann hervortauchen, und sehen, und wenn seine Natur stark genug wäre auszuhalten in der Betrachtung, dann erkennen, daß jenes der wahre Himmel ist und das wahre Licht und die wahre Erde.

He's leaving.

Yes, he's leaving.

Oh, it's leaving. Oh, it's leaving. Go away.

* * *

Erzähler:

Als die ersten Strahlen Arnold und mich erreichten, wachten wir auf. Die Bank war menschenverachtend unbequem. Nur fünfzig Meter von uns entfernt schlug der Eiffelturm seinen Schatten auf die Motorhaube des Porsche. Kurz dachte ich, ich sei überrascht. Möglicherweise wissen wir nichts von den intelligentesten aller Lebewesen. Gewaltige, Staatsgrenzen durchkreuzende Pilzmycele, Gemeinschaften von Viren, das vorzugsweise in Konservendosen siedelnde Bakterium Clostridium botulinum, Flechten auf Spitzbergen, der Riesenkalmar oder gar Prionen könnten alle um ein Vielfaches klüger sein als wir.

Zum ersten Mal konnte ich einen lebendigen Riesenkalmar mit eigenen Augen sehen. Das war phänomenal. Er war wirklich groß und wunderbar.

Mir sei von Platon ein mit Mohn versetzter Schierlingsbecher spendiert worden, sagte ich und betastete meinen tauben Rücken. Arnold sagte, er habe von einer Tauchglocke geträumt. Edmund Halley und er seien auf den Grund der Themse gesunken. Durch einen Unterwasserschacht hätten sie den Tower betreten, die Kronjuwelen geraubt und über das Gravitationsgesetz diskutiert. Halley habe immer wieder gesagt, dass Isaac Newton und er best Friends forever seien, dass er den ganzen Klimbim nur für ihn, Newton, stehle, und dass er, Halley, ihn, Arnold, als Nebendarsteller betrachte, der wohl auf der Flucht erschossen werde von Scotland Yard. Seine Freundin die Sonne, sagte Arnold, habe das verhindert. Wir spazierten zum Wagen, holten eine Bananenstaude, Mais und drei dutzend Thunfische aus dem Kofferraum, wo sich das Urmeter-Imitat ausgedehnt hatte. Und als sich Arnold dann ausgeschlafen und satt hinter das Lenkrad setzte und ich auf den Beifahrersitz fiel, führten wir folgendes Gespräch:

E:

„Galilei glaubte zwar, daß die Planeten um die Sonne gehen, aber er hatte keinen Beweis; denn alles, was er auch nachrechnete, stimmte nicht aus dem einfachen Grund, weil er annahm, daß jede Himmelsbewegung vollkommen sein muß, und aus einem uns unerfindlichen Grunde ist der Kreis für Aristoteles und Galilei vollkommener als die Ellipse, also müssen die Himmelsbewegungen kreisförmig sein; und wenn man die Planetenbahn kreisförmig annimmt, dann stimmt nichts.“

A:

„Klar.“

E:

„Die Kirche hatte wissenschaftlich recht. Wissenschaftlich konnte die Kirche Voraussagen machen, sie konnte sagen: Dann und dann kommt eine Mondfinsternis, und dann und dann ist der Merkur dort oder das Wetter schön.“

A:

„Okay.“

E:

„Galilei konnte das nicht.“

A:

„Voraussagen?“

E:

„Genau.“

A:

„...“

E:

„Die Kirche besaß eine nützliche Arbeitshypothese, Galilei eine für ihn nicht beweisbare Wahrheit.“

A:

„Das ist eine sehr Dürrenmattsche Erklärung.“

E:

„Nein, nein, nein, das ist nicht Dürrenmatt! Das stimmt!“

A:

„Okay.“

E:

„Und dann kam der Kardinal – das berühmte Gespräch, das man nicht kennt –, und dieser Kardinal, der Galileis Freund war, hat gesagt: Hör mal, Galilei, hast du den Beweis? Und er mußte sagen: Nein. Und hat widerrufen.“

A:

„Soso.“

E:

„Galilei ist wissenschaftlich unterlegen. Aber das ist nicht die Pointe, die ist ganz anders.“

A:

„Und zwar?“

E:

„Die geht so, daß Galilei ein Buch hatte, das er nicht gelesen hat, und das Buch ist ihm zugeschickt worden von einem deutschen Astronomen, der ihn auch immer vergebens angebettelt hatte, er solle ihm doch endlich mal sein Teleskop leihen, und in diesem Buch war genau beschrieben, daß die Planetenbahnen Ellipsen sind.“

A:

„Kepler?“

E:

„Die neue Astronomie‘, ja – und das hat der Galilei nicht gelesen.“

A:

„Aus Faulheit?“

E:

„Na ja, aus Faulheit, klar, und: Was soll schon ein Barbar wissen! Das ist die Pointe: Er hatte den Beweis, aber er hat es nicht gewußt aus gesellschaftlichem Vorurteil.“

A:

„Das ist für Dich Galilei?“

E:

„Das ist für mich Galilei.“

A:

„Okay.“

E:

„Bei aller Genialität war Galilei ein Renaissancemensch, der immer allein recht haben wollte, der, wenn ein Jesuit die Lehre verkündete, die Kometen seien so etwas wie Planeten, sofort protestiert hat und die Kometen als Ausdünstung der Erdatmosphäre erklärt hat, aus reiner Opposition, weil er allein im Besitz aller Wahrheiten sein wollte: ein Renaissancetyp, ein Cesare Borgia der Wissenschaft.“

A:

„Cesare Borgia!“

* * *

Zitatorin Melville (Erzähler):

Das feste Land schien ihm die Füße zu versengen.

Take me to the fair

Take me to the fair, don't know anywhere

I would rather be

Let's, go to the fair

We'll walk hand in hand, through Tomorrow Land

Honey you and me

Zitatorin Melville (Erzähler):

Laßt mich nur sagen, daß es ihm erging wie einem sturmgepeitschten Schiff, das elendig mit Land in Lee dahintreibt. Gern würd der Hafen ihm Zuflucht gewähren. Doch in dem Sturm, da ist der Hafen, ist das Land, des Schiffes größter Feind; einmal nur das Land berührt, und streifte bloß der Kiel ganz sanft darüber, und das Schiff würd bis ins Mark erzittern. Mit aller Kraft, mit vollem Zeug, steht es vom Lande weg und kämpft so wider ebenjene Winde, die heim es in den Hafen treiben wollen, und sucht erneut die landlos leere, aufgepeitschte See, stürzt sich der Zuflucht halber einsam in Gefahr, sein einz'ger Freund sein schlimmster Feind!

Hello, Neil and Buzz. I'm talking to you by telephone from the Oval Room at the White House.

Zitator Friedrich Dürrenmatt:

Am 20. Juli 1969 begann nicht ein neues Zeitalter, sondern der Versuch, sich aus dem unbewältigten 20. Jahrhundert in den Himmel wegzustehlen.

Doctor Zaius! This is inexcusable! Primats knowledge stands still. What about the future?

I may just have saved it for you.

What will he find out there, Doctor?

His destiny.

I am honored to open the Seattle World's Fair today. What we show is achieved with great effort in the fields of science, technology and industry. These accomplishments are a bridge which carry us confidently towards the 21st century.

Zitator Roberto Bolaño:

Philip K. Dick, ein Romancier des Zwanzigsten Jahrhunderts, hat die Verstörungen des Exils kennengelernt wie kaum jemand sonst.

Literally we are reaching out through space on the new ocean to a star which we have never seen –

– to intercept sound in the form of radio waves already ten thousand years old, to start the fair.

The shuttle mission will launch – my god, it's been an explosion. This is not standard, this is not something that is planned of course –

Zitator Roberto Bolaño:

In *The Man in the High Castle* zeigt uns Dick, wie wandelbar die Wirklichkeit und damit auch die Geschichte sein kann.

The sound emanates from Cassiopeia A in the northern sky.

Zitator Roberto Bolaño:

Bei alledem verliert Dick niemals seinen Sinn für Humor und ist daher kein Nachkomme Melvilles –

Astronomers see only a faint filmy cloud where the entire constellation is located.

Zitatorin Melville (Erzähler):

So wie nur fern von jedem Land die höchste Wahrheit wohnt –

Because of what you have done, the heavens have become a part of man's world. And as you talk to us from the Sea of Tranquility, it inspires us to redouble our efforts to bring peace and tranquility to Earth.

Zitatorin Melville (Erzähler):

– so ist es besser auch, in jener heulenden Unendlichkeit zu sterben –

How different did our globe look ten thousand years ago when that sound started its long voyage.

Zitatorin Melville (Erzähler):

– als bar des Ruhms an Leegestaden zu zerschellen, und wär dies auch die sichre Rettung!

We hope that the life which starts from that star today – ten thousand years later arrives here – will see a happy and a peaceful world.

Oh my god. I'm back. I'm home. All the time, it was – we finally really did it. You maniacs! You blew it up! I damn you! God damn you all to hell!

Zitatorin Melville (Erzähler):

Denn wer, o wer wohl, würde wie ein Wurm kratzfüßig krumm ans Ufer kriechen wollen?